## 3. Leitgedanken

# 3.1 Die neue Lernkultur und der geschickte Einsatz von ICT gehen Hand in Hand

Beim Lernen gewinnen Individualisierung, Selbstorganisation, Kooperation sowie Kompetenz- und Handlungsorientierung an Bedeutung. Der Einsatz von ICT in der Schule orientiert sich an dieser Entwicklung von einer Lehrkultur hin zu einer Lernkultur und kann bei geschicktem Einsatz diese unterstützen.

#### 3.2 Lehren und Lernen sind offene Prozesse und benötigen eine flexible IT-Infrastruktur

Lehren und Lernen sind offene Prozesse. Eine Schule ist bzgl. IT-Infrastruktur nicht zu vergleichen mit einem produktiven Unternehmen und benötigt eine den Bedürfnissen der Schule angepasste IT-Konzeption.

#### 3.3 Pädagogik und Technik ergänzen sich

Die IT-Infrastruktur (Netzwerk und Internetanbindung) ist nur ein Puzzleteil in eines grösseren Gesamtbildes, parallel zur IT-Infrastruktur müssen sich eine erlernte ICT-Kompetenz, eine gelebte ICT-Kultur und die Verfügbarkeit persönlicher IT-Geräte entfalten<sup>1)</sup>.

# 3.4 Eine professionelle IT-Infrastruktur ist Voraussetzung fürs Lernen und Lehren, nicht aber Kerngeschäft der Schule

Eine funktionierende IT-Infrastruktur ist für heutiges Lehren und Lernen eine notwendig Grundlage. Die IT-Infrastruktur ist nicht das Kerngeschäft der Schulen. Deshalb sollten die Schulen soweit wie möglich von den technischen Aspekten befreit werden, so dass sie sich auf pädagogisch/didaktische und inhaltliche Fragen bzgl. der Integration von ICT konzentrieren können.

### 3.5 Stufengerechte ICT-Lösungen

Die IT-Konzeption folgt der Entwicklung der Schülerschaft entlang den einzelnen Schulstufen. Die kognitiven Fähigkeiten, die moralischen Werte und die Lebenswelten der Schüler/innen weiten sich im Laufe der Schulzeit aus. Darum ist die IT-Konzeption (Sicherheit, Vernetzungsstruktur etc.) für jede Schulstufe unterschiedlich anzugehen.

diese Punkte sind nicht Bestandteil dieses Dokumentes und müssen an anderer Stelle geklärt werden. Sie werden hier jedoch mitgedacht